



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer: **AT 007 066 U1**

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: GM 477/03
(22) Anmeldetag: 07.07.2003
(42) Beginn der Schutzdauer: 15.07.2004
(45) Ausgabetag: 27.09.2004

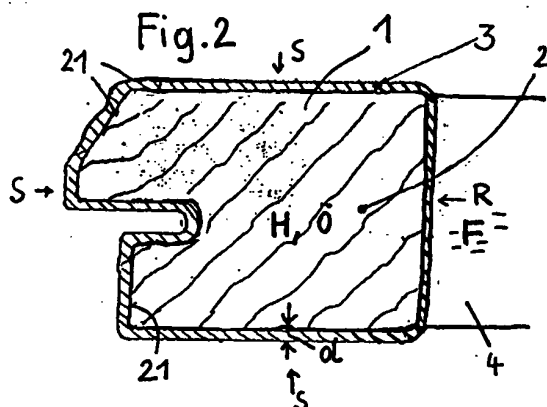
(51) Int. Cl.⁷: **E06B 3/20**
E06B 3/70

(73) Gebrauchsmusterinhaber:
TOPIC GMBH
A-4152 SARLEINSBACH,
OBERÖSTERREICH (AT).

(54) **VERSCHLUSSORGAN FÜR GEBÄUDEÖFFNUNGEN SOWIE DESSEN UMRAHMUNG UND VERFAHREN ZU DESSEN HERSTELLUNG**

(57) Die Erfindung betrifft ein Verschlussorgan für Gebäudeöffnungen, umfassend einen, aus Holz gebildeten Kern und eine denselben umgebende Deckschicht. Erfindungsgemäß ist vorgesehen,

- dass dem Holz (H) des Kerns (2) die enthaltene Luft zumindest teilweise entzogen ist,
- dass dessen Feuchtigkeit auf einen Wert von unter 10 % reduziert ist,
- dass es weiters - für den Fall, dass der Gehalt des Holzes (H) an Öl unter 2 % beträgt - mit einem hydrophoben Öl, bevorzugt biogenen Ursprungs, von der Oberfläche (21) her getränkt, bevorzugt durchtränkt ist, und
- dass der Kern (2) mit einer durch Umgießen in einer seiner jeweiligen Querschnittsform entsprechenden Umgießungs-Form mit einem fließfähigen und in der Form aushärtenden Polymer (30, 30', 3) voll-umfänglich satt an dessen Oberfläche (21) anliegend mit ihm verbundenen Deckbeschichtung (3) ummantelt ist.



AT 007 066 U1

Die Erfindung betrifft ein Verschlussorgan für die Gebäudeöffnungen und/oder die Rahmen bzw. Umrahmungen für dasselbe, insbesondere Türblätter, Fensterflügel, Klappen, Tür- und Fensterflügelrahmen, Fenster- und Türläden, Fensterbänke und/oder Stockrahmen für Türen und Fenster, umfassend einen, insbesondere profilierten, aus Holz, Verbundholz oder Holzmaterial gebildeten Kern und eine denselben umgebende Deckschicht. Sie betrifft weiters ein Verfahren zur Herstellung eines derartigen Verschlussorgans und/oder von dessen Rahmen bzw. Umrahmungen.

Im Besonderen bezieht sich die Erfindung auf die in Öffnungen der Wände von Bauwerken eingesetzten Tür- und Fenster-Stockrahmen mit jeweils entsprechend gestalteter und mit einer Oberflächenverkleidung aus Kunststoff versehenen Schauseite, wobei die Rückseite des Stockrahmens mit dem Material der Bauwerkswände, in den häufigsten Fällen also mit, Beton-, Mörtel- oder Ziegelmauerwerk, in Kontakt steht und dort dem Einfluss der dort herrschenden Bedingungen, insbesondere bezüglich Feuchtigkeit, ausgesetzt sind.

Es ist nun aus der AT 1388 U1 ein Verschlussorgan für Gebäudeöffnungen, insbesondere ein Türblatt, Fensterflügel bzw. Flügelrahmen und/oder Stockrahmen für Türen und Fenster, bekannt, welches aus einem Kern aus Holz, und aus einer diesen Kern teilweise umgebenden Deckschicht besteht, wobei dort die Deckschicht aus einer Verkleidung aus faserverstärktem, insbesondere glasfaserverstärktem, Kunststoff besteht.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass es z.B. infolge der im Holz bzw. Holzmaterial des Kernes des in die Gebäudeöffnung eingesetzten (Stock-)Rahmens enthaltenen Feuchte und infolge der von demselben aus der Luft im Gebäude bzw. aus den die Öffnung umgebenden Bauwerksteilen in den Kern übergehenden Feuchtigkeit zur Ausbildung von Dampfbläschen zwischen dem Holzkern und der Kunststoff-Deckschicht kommt, die schließlich zu lokalen Abhebungen dieser Deckschicht führen und zumindest das Aussehen derselben beeinträchtigen.

Die vorliegende Erfindung beruht nun auf der Erkenntnis, dass mit einer neuen Beschichtungs-Technologie im Verbund mit einer entsprechenden Vorbehandlung des Holzes bzw. Holzmaterials des Kernes des Rahmens und dgl. der Einfluss von Raumluft- und Wandfeuchte auf das Verhalten der Kunststoffverkleidung bzw. -beschichtung in hohem Maß zurückgedrängt oder überhaupt ausgeschlossen werden kann.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist somit ein Verschlussorgan bzw. dessen Umrahmung der eingangs genannten Art, welches bzw. welche bzw. welche dadurch gekennzeichnet ist,

- dass dem Holz- bzw. Holzmaterial des Kernes die in demselben bzw. in dessen Poren ursprünglich enthaltene Luft bzw. Gase zumindest teilweise entzogen ist,
- dass dessen Feuchtigkeit auf einen Wert von unter 10 % reduziert ist,
- dass es weiters - für den Fall, dass der Gehalt des Holzes an Öl unter 2 % beträgt - mit einem hydrophoben Öl, bevorzugt biogenen Ursprungs, von der Oberfläche her getränkt, bevorzugt durchtränkt, ist und
- dass der Kern mit einer durch Umgießen in einer seiner jeweiligen Querschnitts- bzw. Profilform entsprechenden Umgießungs-Form mit einem fließfähigen und in der Form aushärtenden Polymer, bevorzugt mit einem Polyurethan-, Polyester- oder Acrylharz, gebildeten, vollumfänglich satt an dessen Oberfläche anliegend mit ihm verbundenen Deckbeschichtung ummantelt ist.

Bei den erfindungsgemäßen Verschlussorganen bzw. den dafür vorgesehenen Rahmenteilern u.dgl. wird die hohe Stabilität der neuen Kunststoffverkleidung dadurch erzielt, dass dem Holz sowohl die in demselben vorhandenen, bei schwankenden Temperaturen in ihrem Volumen stark schwankende Luft- bzw. Gaseinschlüsse sowie die Feuchtigkeit weitgehend entzogen sind. Durch die erfindungsgemäße Öl-Imprägnierung tritt an deren Stelle das Wasser bzw. Feuchte abweisende Imprägnier-Öl, wodurch ein die Kunststoff-Deckschicht und deren Haftung am Holzkern störendes Schrumpfen oder Schwellen des Holzes bzw. Holzmaterials vermieden ist.

Darüber hinaus wird dadurch, dass die Deck-Beschichtung durch Umgießen des Holzkerns erfolgt ist, ein äußerst intensiver und über die Gesamtoberfläche des Kernes porentief gleichmäßiger Adhäsionskontakt zwischen dem Kern und der ihm deckenden Kunststoffschicht erreicht, welcher wesentlich flächenhomogener ist, als dies bei der bisher bekannten Klebeverbindung von Kunststoff und Holzkern in Verschlussorganen der in Rede stehenden Art jemals der Fall sein konnte.

Im Sinne der Erfindung besonders bevorzugt ist ein Verschlussorgan u.dgl. mit einem Kern, dessen Holz bzw. Holzmaterial bloß 6 bis 8 % Feuchtigkeit aufweist, wie gemäß Anspruch 2

vorgesehen.

Einen hohen Beitrag zur Stabilität und Dauerhaftigkeit des neuen Verschlussorgans und von dessen Umrahmungsteilen kann das gemäß Anspruch 3 als Kern-Material vorteilhafterweise einzusetzende Hartholz beitragen.

5 Besonders bevorzugt finden gemäß Anspruch 4 als Hölzer für den Kern des neuen Verschlussorgans u.dgl. Teak- und Kambala-Holz Einsatz.

Wie schon aus dem Anspruch 1 hervorgeht, sind Kerne, deren Holz mit einem Öl biogener, d.h. üblicherweise pflanzlichen, Ursprungs imprägniert sind, besonders günstig. Im Rahmen der Erfindung ganz besonders bevorzugt findet jedoch - siehe Anspruch 5 - mit Teaköl imprägniertes Holz als Kernmaterial Einsatz.

Was die Schicht aus dem durch Flüssig-Beschichten auf den Kern in Form einer denselben vollumfänglich umhüllenden Verkleidung aufgetragenen Kunststoff selbst betrifft, gibt dazu der Anspruch 6 näher Auskunft. Bei den dort angegebenen Schichtdicken ist hohe Verzugsfreiheit, Sicherheit vor dem Eindringen von Feuchtigkeit und Strapazfähigkeit der Verschlussorgane bzw. von deren Umrahmungen bzw. Umrahmungsbauteilen gewährleistet.

15 Gemäß Anspruch 7 kann aus Gründen der Optik und noch weiter verbesserter Strapazfähigkeit ein Anstrich bzw. eine Lackierung der Außenseite der Kunststoff-Deckbeschichtung vorge-
sehen sein.

20 Einen weiteren wesentlichen Gegenstand der Erfindung stellt ein neues Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Verschlussorgane und von deren Umrahmungen bzw. Rahmenteilern gemäß Anspruch 8 dar, welches dadurch gekennzeichnet ist,

- dass in einer ersten Stufe das Holz, Verbundholz bzw. Holzmaterial des Kerns durch Trocknung, Vakuum-Behandlung od.dgl. auf einen Feuchtigkeitsgehalt von unter 10 % gebracht wird, wonach für den Fall, dass der (Eigen-)Öl-Gehalt des Holzes unter 2 % beträgt, der Kern - vorzugsweise durch Lagern - in einem warmen Bad aus einem Holz-Tränköl, vorzugsweise biogenen Ursprungs, bis zu einem Öl-Gehalt von 2 bis 5 % mit dem Öl getränkt wird,
- dass in einer zweiten Stufe der Kern - bevorzugt nach einer Nachbearbeitung zur jeweils vorgesehenen Querschnitts- bzw. Profil-Form bzw. -Dimension - in einer in ihrem Inneren der gewünschten End-Querschnitts- bzw. Profil-Form und -Dimension entsprechend gestalteten, in einem Winkel von 3 bis 10°, vorzugsweise von 4 bis 6°, zur Horizontale ausgerichtet, an ihrer tiefstliegenden Stelle oder an der tiefstliegenden Stelle ihres Deckels eine an zumindest eine Zuführungsleitung für ein Ausgangs-Polymer(-Gemisch) angeschlossene bzw. anschließbare Zufuhröffnung und an ihrer höchstliegenden Stelle bzw. an der höchstliegenden Stelle ihres Deckels eine, bevorzugterweise an eine Abführungsleitung angeschlossene bzw. anschließbare, Abführungsöffnung aufweisende, zumindest zweiteilige Umgießungs-Form mit nach allen Seiten hin gleichen Abständen zu deren Innenwandungsflächen hin positioniert wird,
- dass in einer dritten Stufe bei geschlossener Polymergemisch-Zufuhröffnung durch Anschluss der Abführungsöffnung an eine Unterdruck- bzw. Vakuumpumpe zumindest ein Teil der im Holz des Kerns bzw. in dessen Poren ursprünglich enthaltenen Luft bzw. Gase abgesaugt wird,
- dass in einer vierten Stufe über die Polymergemisch-Zufuhröffnung das für die Deck-Beschichtung des Kerns vorgesehene Polymer- bzw. Polymerkomponenten-Gemisch aufsteigend in die Umgießungs-Form eingebracht und aushärten gelassen wird, und
- dass schließlich in einer fünften Stufe der so erhaltene, vollumfänglich mit der Deck-Beschichtung aus dem ausgehärteten Polymer ummantelte Kern ausgeformt wird.

Als Umgießungsform für den Holz- bzw. Holzmaterial-Kern werden bevorzugt mehrteilige Formen aus Epoxiharz, vorzugsweise mit Trennmittel-Beschichtung, ihrer Innenflächen eingesetzt, wozu auf den Anspruch 9 hinzuweisen ist.

Was die Verfahrensführung beim Umgießen des Holzkerns anbelangt, hat es sich zur Verminderung des Gasgehaltes und auch der dem Holz innewohnenden Feuchte als günstig erwiesen, gemäß dem Anspruch 10 vorzugehen, und in der Umgießungs-Form vor deren Füllung mit der Harzmischung einen Unterdruck von 0,7 bis 0,9 bar einzustellen.

55 Anhand des folgenden Beispiels wird die Erfindung näher erläutert:

Beispiel:

Ein Kernmaterial, z.B. ein Türstockrahmen-Profil aus Kambala-Holz, dessen Feuchtigkeit z.B. durch Trocknen auf 8,5 % reduziert ist, um z.B. unerwünschte Schaumbildung am Übergang von Holz zur Polyurethan-Deckbeschichtung zu vermeiden, wird im Querschnitt rundum 5 mm kleiner als die gewünschte Geometrie des fertig beschichteten Profils gefräst, also "kalibriert".

Der so vorbereitete Holzkern wird in eine zweiteilige Epoxyharz-Form, die mit einem Polyurethan-Trennmittel behandelt und aufpoliert ist und in einen hydraulischen Formenträger eingebaut ist, eingespannt. Bei hohem Druck werden die Öffnungen der Umgießungs-Form mit konischen Dichtflächen und somit die Form luftdicht verschlossen.

Mit kleinen, in der Umgießungs-Form eingebauten Abstandhaltern wird der Holzkern in derselben mittig so zentriert gehalten, dass sich rundum ein Abstand von 5 mm zur Form-Innenwand ergibt.

Der gesamte Formenträger mit der Form wird mittels der Hydraulik in Längsrichtung ca. 5° schräg zur Horizontale gestellt.

An der tiefsten Stelle der Form befindet sich in deren Deckel-Schale eine sich konisch erweiternde Angussöffnung von 12 mm Durchmesser und an der nach Schrägstellung der Umgießungs-Form höchsten Stelle eine sich ebenfalls konisch erweiternde Entlüftungsöffnung. Über die Entlüftungsöffnung wird eine mit Dichtung versehene Vakuumblocke gestellt, die über einen Schlauch mit einer Vakuumpumpe verbunden ist, die Angussöffnung ist hierbei mit einem Stopfen verschlossen.

Nach dem Einschalten der Vakuumpumpe stellt sich ein Unterdruck von 0,7 bis 0,8 bar ein, der mindestens zwei Minuten auf den Holzkern einwirken gelassen wird, wodurch die Luft aus den Poren des Holzes herausgesaugt wird. Das ist vorteilhaft, denn, falls Restluft in den Poren der obersten Holzschicht verbleibt, kommt diese in Folge der Reaktionswärme, die beim Aushärten des Polyurethan-Harz-Gemisches entsteht, an die Oberfläche und das Profil bzw. dessen Beschichtung weist schließlich entsprechende Löcher bzw. Lunker auf.

Nach Ablauf der Evakuierzeit wird der Verschlussstopfen entfernt, und es wird das konisch zusammenlaufende Angussrohr einer Zwei-Komponenten-Dosieranlage angeschlossen, mittels welcher die beiden Komponenten des Polyurethan-Harzes in einem vorgegebenen Verhältnis miteinander vermischt werden.

Da bei diesem Vorgang kurzzeitig Luft in die Form eindringen kann, wird wieder kurz evakuiert und, wenn wieder ein Unterdruck von 0,7 bis 0,8 bar erreicht ist, wird die Vakuumpumpe abgeschaltet, und es wird mit dem Einströmen lassen des flüssigen Polyurethanharz-Komponentengemisches in die Form begonnen.

Durch die leichte Schrägstellung der Umgießungs-Form kommt es zu einem gleichmäßigen Füllvorgang von unten nach oben. Bei Austritt des Harzgemisches an der Entlüftungsöffnung wird das Angussrohr abgenommen und das Angussloch wird wieder mit dem dortigen Stopfen verschlossen, um einen Rückfluss von Polymermaterial zu verhindern. Nach einer Aushärtezeit von etwa 10 min wird die Form hydraulisch geöffnet und mittels den an den beiden Enden der Form eingebauten Auswerfern wird das fertige, vollumfänglich mit Polyurethan-Harz beschichtete Türstock-Rahmenprofil aus der Umgießungsform herausgedrückt.

Die fertigen Profile werden dann mindestens 25 h gelagert, bevor sie einer weiteren Verarbeitung zugeführt werden.

Nachstehend sind einige Daten zu den günstigerweise einzusetzenden Polyurethanharzen angegeben:

Dichte (20°)		0,6 - 1,35 kg/dm ³
Shore - Härte	ISO 868	D 70 - D 86
Reißfestigkeit	ISO 527 - 3/1 B/100	18 - 48 N/mm ²
Reißdehnung	ISO -"	2 - 40 %
Schlagzähigkeit	ISO 179/1e U	14 - 65 kJ/mm ²
Biege - E - Modul	ISO 78/2	550 - 3500 N/mm ²
Biegefestigkeit	ISO 178/10	20 - 70 N/mm ²
Reaktionstemperatur		ca. 35 - 55° (ist stark abhängig von der Dicke der vergossenen Deck-Beschichtung)

Ergänzend wird die Erfindung anhand der Zeichnung weiter näher erläutert:

Es zeigen die Fig. 1 eine Querschnittsansicht eines Türrahmenprofils gemäß dem durch die AT 1388 U1 gegebenen Stand der Technik, die Fig. 2 ein solches gemäß der Erfindung und die Fig. 3 ein Schema der für die Herstellung der neuen voll-ummantelten Holzkern-Bauteile günstig-
 5 erweise einzusetzenden Harz-Umgießungsanlage.

Die Fig. 1 zeigt einen Schnitt quer durch einen profilierten Türstockrahmen 1 mit einem Kern 2 aus massivem Holz H, Leimholz od.dgl. Hier ist der Holzkern 2 des Rahmens 1 auf allen sichtseitigen Flächen - insgesamt gekennzeichnet mit S - mit einer mittels Klebstoff oder Leim 23 flächig an ihn gebundenen, der Profilform des Rahmens 1 entsprechend gestalteten Kunststoffschale 3 gleichmäßiger Dicke d abgedeckt. Hingegen ist die an die Wand 4 eines Gebäudes anschließende Rückseite R des Stockrahmens 1 nicht beschichtet. Dort steht der Holzkern 2 in direktem Kontakt mit dem Material der Gebäudewand 4 und kann von dort Feuchtigkeit F aufnehmen, wodurch es zur Quellung des Holzkerns 2 und zu einem Absprengen der Kunststoffschale 3 kommen kann.

Bei dem erfindungsgemäßen, in der Fig. 2 ebenfalls in Querschnittsansicht gezeigten, Türstockrahmen 1 ist der Profil-Holzkern 2 vollumfänglich mit einer durch dessen in situ-Umgießung und somit porentief passgenau an die Profiloberfläche angepasst und an dieselbe ohne jegliche Klebung mit einem Fremd-Klebstoff oder durch Leimung gebundenen, kontinuierlich, sowohl die Sichtseite S als auch die Rückseite R bzw. die gesamte Oberfläche 21 deckenden Kunststoff-Deckbeschichtung 3 ummantelt. Durch diese Voll-Ummantelung mit der Kunststoff-
 20 Deckbeschichtung 3 ist ein Übergang von Feuchtigkeit F aus der Gebäudewand 4 in den Holzkern 2 völlig unterbunden. Darüber hinaus ist das Holz H des Kerns 2 vorteilhaft mit einem, günstigerweise harzigen, Öl Ö getränkt, womit ein weiterer Schutz gegen die Aufnahme von Feuchtigkeit und gegen Mikroorganismenbefall gegeben ist.

Aus der schematischen Darstellung einer Holzkern-Umgießungs-Anlage 100 gemäß Fig. 3 ist ersichtlich, wie im Inneren I einer eine Grundschale 51 und eine Deckschale 52 umfassenden, zweiteiligen Umgießungs-Form 5 der Holzkern 2 mittels Abstandhaltern rundum in gleichmäßigem, der gewünschten Dicke d der zu erzeugenden Kunststoff-Ummantelung entsprechenden Abstand a von den Innenwandungsflächen 50 der Umgießungsform 5 gehalten ist.

Die Gießform 5 ist in einem Winkel α von z.B. zwischen 5 und 10° zur Horizontale schräg gestellt. Deren Deckschale 52 weist an einer tiefsten Stelle eine Zulauföffnung 521 und an ihrer höchsten Stelle eine Abführungsöffnung 522 auf. Diese Abführungsöffnung 522 wird vor der eigentlichen Umgießung des Kerns 2 an eine Abführungsleitung 527 zu einer Vakuumpumpe 7 angeschlossen, mit deren Hilfe Luft bzw. andere Gase aus den Poren des Holzes des Kerns 2 abgesaugt werden.

Danach werden über an die Einlauföffnung 521 angeschlossene Zuführungs-Leitungen 530, 530', die jeweils zur Bildung des Ummantelungs-Kunststoffes bzw. -Polymers 3 vorgesehenen Polymer-Komponenten 30 und 30' in das Innere I der Form 5 gefördert, und es steigt dort das letztlich die Ummantelung bildende Polymer-Komponenten-Gemisch in der Umgießungs-Form 5 von unten nach oben langsam auf, bis die obere Abführungsöffnung 522 erreicht ist.

Nach Ablauf der Polymer-Aushärtungszeit, z.B. 20 min, wird die Umgießungs-Form 5 geöffnet, und der mit der Polymer-Ummantelung 3 versehene Holzkern 2 wird ausgetragen und kann danach noch eventuell nachbearbeitet und/oder insbesondere mit einer Lackschicht versehen werden.

ANSPRÜCHE:

1. Verschlussorgan für Gebäudeöffnungen und/oder Umrahmung für dasselbe, insbesondere Türblatt, Fensterflügel, Klappe, Tür- und Fensterflügelrahmen, Fenster- und Türladen, Fensterbank und/oder Stockrahmen für Türen und Fenster, umfassend einen, insbesondere profilierten, aus Holz, Verbundholz oder Holzmaterial gebildeten Kern und eine denselben umgebende Deckschicht, **dadurch gekennzeichnet**,
 - dass dem Holz- bzw. Holzmaterial (H) des Kerns (2) die in demselben bzw. in dessen Poren ursprünglich enthaltene Luft bzw. Gase zumindest teilweise entzogen ist,
 - dass dessen Feuchtigkeit auf einen Wert von unter 10 % reduziert ist,

- dass es weiters - für den Fall, dass der Gehalt des Holzes (H) an Öl unter 2 % beträgt - mit einem hydrophoben Öl, bevorzugt biogenen Ursprungs, von der Oberfläche (21) her getränkt, bevorzugt durchtränkt, ist und
 - dass der Kern (2) mit einer durch Umgießen in einer seiner jeweiligen Querschnitts- bzw. Profilform entsprechenden Umgießungs-Form mit einem fließfähigen und in der Form aushärtenden Polymer (30, 30', 3), bevorzugt mit einem Polyurethan-, Polyester- oder Acrylharz, gebildeten, voll-umfänglich satt an dessen Oberfläche (21) anliegend mit ihm verbundenen Deckbeschichtung (3) ummantelt ist.
2. Verschlussorgan und/oder Umrahmung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Feuchtigkeitsgehalt des den Kern (2) bildenden Holzes (H) 6 bis 8 % beträgt und/oder dass der Ölgehalt des Holzes 2 bis 5 % beträgt.
 3. Verschlussorgan und/oder Umrahmung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kern (2) mit Hartholz gebildet ist.
 4. Verschlussorgan und/oder Umrahmung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kern (2) mit Teak- und/oder Kambala-Holz gebildet ist.
 5. Verschlussorgan und/oder Umrahmung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Holz (H) des Kerns (2) mit einem Pflanzen- bzw. Baumöl (Ö), insbesondere mit Teaköl, getränkt ist.
 6. Verschlussorgan und/oder Umrahmung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die, bevorzugterweise voll-umfänglich gleichmäßige, Dicke der Polymer- bzw. Kunstharz-Deckbeschichtung (3) des Kerns (2) 3 bis 7 mm, bevorzugt $5 \pm 0,5$ mm, beträgt.
 7. Verschlussorgan und/oder Umrahmung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kunstharz-Deckbeschichtung (3) des Kerns (2) an ihrer Außenseite mit einem Anstrich (301), bevorzugt mit einer Lackierung, versehen ist.
 8. Verfahren zur Herstellung eines Verschlussorgans für Gebäudeöffnungen und/oder Umrahmungen für dasselbe nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**,
 - dass in einer ersten Stufe das Holz, Verbundholz bzw. Holzmaterial des Kerns durch Trocknung, Vakuum-Behandlung od.dgl. auf einen Feuchtigkeitsgehalt von unter 10 % gebracht wird, wonach für den Fall, dass der (Eigen-)Öl-Gehalt des Holzes unter 2 % beträgt, der Kern - vorzugsweise durch Lagern - in einem warmen Bad aus einem Holz-Tränköl, vorzugsweise biogenen Ursprungs, bis zu einem Öl-Gehalt von 2 bis 5 % mit dem Öl getränkt wird,
 - dass in einer zweiten Stufe der Kern - bevorzugt nach einer Nachbearbeitung zur jeweils vorgesehenen Querschnitts- bzw. Profil-Form bzw. -Dimension - in einer in ihrem Inneren der gewünschten End-Querschnitts- bzw. Profil-Form und -Dimension entsprechend gestalteten, in einem Winkel von 3 bis 10°, vorzugsweise von 4 bis 6°, zur Horizontale ausgerichteten, an ihrer tiefstliegenden Stelle oder an der tiefstliegenden Stelle ihres Deckels eine an zumindest eine Zuführungsleitung für ein Ausgangs-Polymer(-Gemisch) angeschlossene bzw. anschließbare Zufuhröffnung und an ihrer höchstliegenden Stelle bzw. an der höchstliegenden Stelle ihres Deckels eine, bevorzugterweise an eine Abführungsleitung angeschlossene bzw. anschließbare, Abführungsöffnung aufweisende, zumindest zweiteilige Umgießungs-Form mit nach allen Seiten hin gleichen Abständen zu deren Innenwandungsflächen hin positioniert wird,
 - dass in einer dritten Stufe bei geschlossener Polymergemisch-Zufuhröffnung durch Anschluss der Abführungsöffnung an eine Unterdruck- bzw. Vakuumpumpe zumindest ein Teil der im Holz des Kerns bzw. in dessen Poren ursprünglich enthaltenen Luft bzw. Gase abgesaugt wird,
 - dass in einer vierten Stufe über die Polymergemisch-Zufuhröffnung das für die Deck-Beschichtung des Kerns vorgesehene Polymer- bzw. Polymerkomponenten-Gemisch aufsteigend in die Umgießungs-Form eingebracht und aushärten gelassen wird, und
 - dass schließlich in einer fünften Stufe der so erhaltene, vollumfänglich mit der Deck-Beschichtung aus dem ausgehärteten Polymer ummantelte Kern ausgeformt wird.
 9. Verfahren nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass als Umgießungsform eine zumindest zweiteilige Form aus Epoxy-Harz, bevorzugt mit innenseitiger Trennmittel-

Beschichtung, eingesetzt wird.

10. Verfahren nach Anspruch 8 oder 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass in der zweiten Stufe
- bevorzugt für einen Zeitraum von 1 bis 5 min, insbesondere von 2 bis 3 min - der Innen-
raum der Gießform auf einen Unterdruck von 0,7 bis 0,9 bar, bevorzugt auf etwa 0,8 bar,
evakuiert wird.

5

HIEZU 1 BLATT ZEICHNUNGEN

10

15

20

25

30

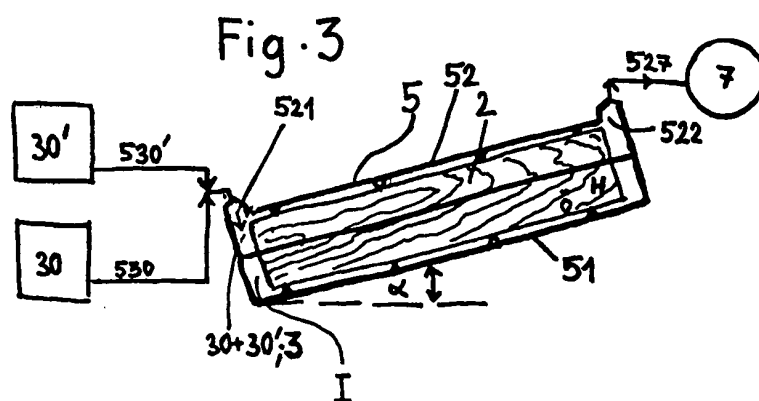
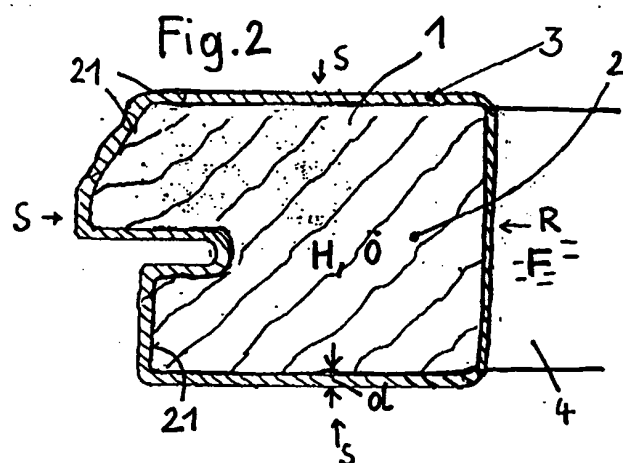
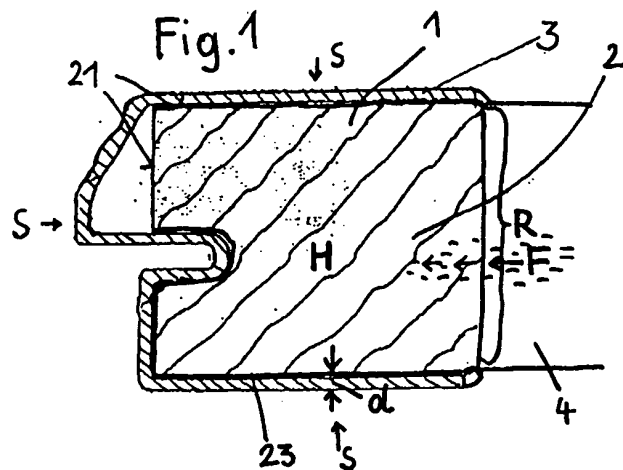
35

40

45

50

55





ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Recherchenbericht zu GM 477/03

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁷ : E 06 B 3/20, 3/70		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):		
Konsultierte Online-Datenbank: WPI, EPODOC, PAJ		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 07.07.2003 eingereichten Ansprüchen erstellt. Die in der Gebrauchsmusterschrift veröffentlichten Ansprüche könnten im Verfahren geändert worden sein (§ 19 Abs. 4 GMG), sodass die Angaben im Recherchenbericht, wie Bezugnahme auf bestimmte Ansprüche, Angabe von Kategorien (X, Y, A), nicht mehr zutreffend sein müssen. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.		
Kategorie*)	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode ⁷⁾ , Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	JP 2003-145511 A (NAKAI SANGYO KK) 20. Mai 2003 (20.05.2003) Patent Abstracts of Japan, Vol. 2003, No. 09, JP 2003-145511 A (NAKAI SANGYO KK), 3. September 2003 (03.09.2003)	1, 8
A	JP 03-053901 A (SHIZUOKA) 7. März 1991 (07.03.1991) Patent Abstracts of Japan, Vol. 015, No. 199, 1991, JP 03-053901 A (SHIZUOKA) 22. Mai 1991 (22.05.1991)	1, 8
A	US 5 687 518 A (ENDO et al.) 18. November 1997 (18.11.1997) Fig. 1, Spalte 2 Zeile 52 bis Spalte 3 Zeile 65	1, 8
Datum der Beendigung der Recherche: 15. März 2004		Prüfer(in): Dipl.-Ing. ENDLER
⁷⁾ Bitte beachten Sie die Hinweise auf dem Erläuterungsblatt!		
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Erläuterungen zum Recherchenbericht

Die **Kategorien** der angeführten Dokumente dienen in Anlehnung an die Kategorien der Entgegenhaltungen bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik. Sie stellen keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar:

"A" Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

"Y" Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

"X" Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.

"P" Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie „X“), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung **veröffentlicht** wurde.

"E" Dokument, aus dem ein **älteres Recht** hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen)

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; **AU** = Australien; **CA** = Kanada; **CH** = Schweiz; **DD** = ehem. DDR; **DE** = Deutschland; **EP** = Europäisches Patentamt; **FR** = Frankreich; **GB** = Vereinigtes Königreich (UK); **JP** = Japan; **RU** = Russische Föderation; **SU** = Ehem. Sowjetunion; **US** = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); **WO** = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere Codes siehe **WIPO ST. 3**.

Die **genannten Druckschriften** können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebenen Kopierstelle können **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Bestellung gibt die von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebene Serviceabteilung gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte **"Patentfamilien"** (den selben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt.

Auskünfte und Bestellmöglichkeit zu diesen Serviceleistungen erhalten Sie unter der Telefonnummer

01 / 534 24 - 738 bzw. 739;

Schriftliche Bestellungen:

per FAX Nr. 01 / 534 24 - 737 oder per E-Mail an Kopierstelle@patent.bmvit.gv.at